

Frikarti Staudenproduktionsbetrieb in Brittnau

«Mit einfachen Mitteln Topqualität erzielen»

So lautet das Credo von Beat Graf, der seit zehn Jahren die Frikarti Stauden AG in Grüningen führt. Vor rund eineinhalb Jahren kaufte er den ehemaligen Zierpflanzenbetrieb von Erich Scheuermeier in Brittnau.

Text und Bilder: Anita C. Kägi Vontobel

«Wir haben uns diesen Schritt lange und gründlich überlegt», erzählt Beat Graf am Tag der offenen Tür vom 10. Oktober in Brittnau, «und wir kamen zum Schluss, dass die Gewächshausanlage und vor allem auch die Möglichkeiten für allfällige Ausbauschritte für uns hier ideal sind.» Nirgends in der Schweiz hätte er ein ähnliches Objekt kaufen oder bauen können, das ein so gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis



Die Stauden werden mit Förderbändern von der Topfmaschine direkt zu den Stellflächen transportiert.



Wichtig ist Beat Graf ein sehr tiefes und breites Sortiment.

für seine Zwecke hat, ist der clevere Staudenproduzent überzeugt. Die neun Gewächshäuser sind auf einer Ebene gebaut, und das bisher noch ungenutzte Pachtland von 1,5 Hektaren liegt ebenfalls in der Gärtnerzone von Brittnau.

Zweckmässig eingerichtet

Zwar sind die Gewächshäuser mit Baujahr 1978 nicht mehr neu, aber sie konnten mit wenig Aufwand für die Staudenproduktion hergerichtet werden. Zwei Schiffe wurden mit Noppenfolie neu eingedeckt. Sie werden auf 8 bis 10 °C geheizt und für die Jungpflanzenproduktion sowie die Mutterpflanzen genutzt. Zwei Häuser wurden bereits vom Vorgänger mit Isolierglas eingedeckt. Da durch dieses Glas weniger Licht fällt, stehen hier die Schattenstauden. Diese beiden Häuser sowie die restlichen Produktionshäuser müssen lediglich frostfrei gehalten werden. Eine neue Klimasteuerung, ein neuer Ölheizkessel sowie neue Mischventile sorgen für das ideale Klima. Jedes der Produktionsgewächshäuser erhielt einen Giesswagen, in der Vermehrung wird von Hand gegossen, und die grossen Container der Mutterpflanzen hängen an einer Tröpfchenbewässerung. Für das Regenwasser steht ein 150 m³ grosses Sammelbecken zur Verfügung.

Warum produziert ein Staudengärtner unter Hochglas?

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Der wichtigste: «An Stauden werden heute immer öfter die gleichen Ansprüche gestellt wie an Zierpflanzen», erklärt Beat Graf. «Sie sollen zum Verkaufszeitpunkt attraktiv aussehen. Immer öfter sind sie Impulsartikel im Gartencenter. Diese Ansprüche kann ich mit herkömmlichen Freilandstauden nicht erfüllen.» Doch nicht nur die Gartencenter wünschen immer grössere und schönere Stauden, dieser Trend halte auch bei den Landschaftsgärtnern Einzug, wie die Verkaufszahlen von Frikarti zeigten.

Ein weiterer Grund ist die Kulturzeitverkürzung und -verfrühung. Im Unter-glasanbau können die Stauden im Janu-

ar, Februar getopft und schon ab April, Mai verkauft werden. Auch das zeitaufwändige Ausputzen der im Freiland überwinterten Pflanzen fällt so weg.

Wichtig ist Beat Graf auch die eigene Vermehrung. So kann er ein sehr umfassendes Sortiment anbieten, die Jungpflanzen dann topfen, wenn er will, und selbst für die Sortenechtheit garantieren. Rund 60 Prozent der Eigenproduktion werden derzeit selbst vermehrt. Diese Rate möchte die Frikarti AG noch steigern – ebenso die Eigenproduktion.

Herausforderung Transport

Eine grosse Herausforderung für die Frikarti AG ist die Logistik zwischen Grüningen und Brittnau. An die Kunden ausgeliefert wird ausschliesslich von Grüningen aus. Das heisst, die Stauden aus der Unter-glasproduktion kommen meist als Halbfertigware in den Betrieb nach Grüningen und werden dort im Freiland abgehärtet. Sie verlassen als ganze Sätze den Betrieb in Brittnau, kommissioniert wird in Grüningen. Um dies zu optimieren, sind in Grüningen einige Umbauten geplant. Für den Transport arbeitet Beat Graf mit der Spedition Wespe zusammen, die die Strecke vom Kanton Aargau ins Zürcher Oberland sonst oft leer fahren müsste und gute Konditionen anbieten konnte.

Einige Zahlen und Fakten ...

... zum Produktionsbetrieb in Brittnau:

- 1,2 ha Gesamtfläche, plus 1,5 ha ungenutztes Pachtland
- 8000 m² überbaut
- 6440 m² Bruttokulturfläche
- Durchschnittlich drei Mitarbeitende (zwei Vollarbeitskräfte, je nach Bedarf Verstärkung aus Grüningen)
- 555 000 Stauden verliessen bereits den Betrieb, davon 38 900 Grosstauden im 3-l-Container
- Die Flächen wurden 2,5-mal neu belegt
- Kunden der Frikarti AG: Gartencenter, Landschaftsgärtner, andere Staudenbetriebe